

Volales.

Die Freiheit Loge No. 8, D. D. E. wird am nächsten Samstag Abend eine Extra-Veranstaltung abhalten.

Frau Elisabeth Stein von Creighton, Süd Dakota, befindet sich seit einigen Tagen auf Besuch bei hiesigen Verwandten.

Am Freitag den 17. Juli (nicht Donnerstag) wird sich der Frauenverein der ev.-luth. Dreifaltigkeitskirche in der Wohnung der Frau J. A. Barge versammeln.

August Sudstorf begab sich heute Morgen nach Norfolk, Nebraska, um seine Frau, welche sich im dortigen Hospital für Schwachsinnige befindet, zu besuchen.

Bankier G. D. Renard von Wausa, befindet sich gestern in Bloomfield um ein deutsches Dienstmädchen zu suchen. Er war auch erfolgreich, indem er die Dienste des Fräulein Kemner, sicherte.

Am Sonntag den 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, wird der Frauenverein der ev.-luth. Dreifaltigkeitsgemeinde eine Extraveranstaltung im Schulraum der Kirche abhalten. Sämtliche Mitglieder sind freundlichst gebeten, zu erscheinen.

Heute begaben sich eine Anzahl Personen nach Hartington, wo sie sich heute Abend dem Orden der Eagles (Vogelorden) anschließen werden. Unter denselben bemerken wir die Herren John und Henry Grohmann, Fritz Koops und John Decker.

Dr. J. Harden Mettlen welcher vor zwei Wochen im St. Josephs Hospital in Sioux City, wegen Blinddarmentzündung operiert wurde, geht seiner schnellen Genesung entgegen und wird derselbe in einigen Tagen aus dem Hospital entlassen werden.

Da er glaubte, seine Frau, mit welcher er kurz vorher getrennt hatte, lebensgefährlich verletzt zu haben, beging der 6 Meilen nördlich von Creighton anlässlich Farmer Ferdinand Bacher am Dienstag Selbstmord durch Erschießen. Seine Frau war unverletzt.

Gust Krennig, welcher seit längerer Zeit an einem hässlichen Geschwür an der Unterlippe leidet und fürchtet, dasselbe könne in einen Krebs ausarten, oder vielleicht schon geschehen sei, reiste am Montag Morgen nach Hot Springs, S. D., um einen Spezialisten, welcher sich dableibt gegenwärtig aufhält, zu Rate zu ziehen.

John A. Schmidt, über dessen Krankheit wir letzte Woche berichteten, ist gestern Nachmittag in seiner Wohnung, 6 1/2 Meilen östlich der Stadt an der Wright'schen Krankheit gestorben. Die Beerdigung findet Morgen Nachmittag, Freitag, um 2 Uhr, von der ev.-luth. Trinitatis Kirche aus statt. Näheres hierüber nächste Woche.

Der einzige Chris. Jenal von Tullys Oklahoma, befindet sich seit Dienstag Abend in Gesellschaft in der Stadt. Chris. ist noch immer der treuherzige Junggelehrte, wie vor mehreren Jahren, als er noch hier wohnte und wir glauben, daß er einer der sehr Wenigen ist, die sich in Wirklichkeit des Lebens freuen. Chris. ist in Bloomfield stets eine gern gesehene Persönlichkeit.

Frau Peter B. Ness erhielt am Montag Abend aus Lancaster, Wisconsin, die traurige Nachricht, daß ihre Mutter, Frau Jennie Bier, dableib gestorben sei. Frau Ness reiste in Begleitung ihrer Tochter Mabel am Dienstag dort hin, um bei dem Begräbnisse der Mutter, resp. Großmutter zugegen zu sein. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 90 Jahren, und starb an Altersschwäche.

County Supervisor Jas. Baker erhielt gestern vom County Clerk Phil. B. Carl die amtliche Benachrichtigung, daß am Mittwoch den 15. Juli, nachmittags um 1 Uhr, eine verordnete Sitzung der Steuerabgleichungs- Behörde stattfinden werde. Personen, welche Beschwerden über eine zu hohe Abschätzung ihres Eigentums einzureichen wünschen, wird eine Gelegenheit geboten, dieses am genannten Tage zu tun.

Darin Ranp, der bisherige Eigentümer des „Golden Rule“ Kleiderladens, verkaufte gestern das Geschäft an J. G. Schwichtenberg, von Norfolk, Nebraska und hat letzterer dort bereits Besitz genommen. Herr Schwichtenberg beabsichtigt während der nächsten Wochen einen großen Verkauf von Sommerwaren abzuhalten, um Raum für einen beträchtlichen Herbst- und Wintervorrat zu machen und wird in unserer nächsten Nummer eine diesbezügliche Anzeige erscheinen. Wir wünschen dem neuen Eigentümer den besten Erfolg.

Und da sage noch einer, daß es sich nicht lohne, in einer Zeitung zu annoncieren. Letzte Woche machte J. G. Tackett von Santeo Agency in der „Germania“ bekannt, daß ihm vor mehreren Wochen 3 Pferde und ein Maulesel fortgelaufen seien. Die Zeitung wurde am Donnerstag Abend auf die Post getragen und am Freitag erschien Andrew Schneider in unserer Office und teilte uns mit, daß sich die Pferde in seinem Pachte, 3 1/2 Meilen Nord und 4 1/2 Meilen West von Bloomfield befänden. Diese Mitteilung wurde dem Herrn noch am selbigen Tage übermittelt. Und alles dieses geschah infolge der kleinen Anzeige in der „Germania“

A. D. Usher, Buchführer der Aaiken & Renard Bauholzhandlung, erhielt am Montag Abend die telegraphische Nachricht, von dem plötzlichen Tode seines Bruders Charles. Der junge Mann welcher seit mehreren Jahren die Stelle eines Buchführers in der Airmont Creamery Co., zu Omaha bekleidet, hatte sich in Gesellschaft von zwei Freunden nach dem Städtchen Fairmont, Nebraska, begeben, um in dem Blue River zu fischen. Die drei jungen Männer saßen am Rande des Ufers, als plötzlich die Erde unter ihnen wegrutschte und sie mit in den Strom hinabzog, wofolbst alle drei ein nasses Grab fanden. Herr Usher begab sich am Dienstag Morgen nach Fairmont, um dem ertrunkenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Der größte Landhandel, welcher jemals von einem hiesigen Landagenten gemacht wurde, wurde diese Woche von W. C. Van Belt, ausgeführt. Er verkaufte nämlich an Noah Williams, von Ida Grove, Iowa, die aus 37 000 Acker bestehende Humboldt Cattle Company Ranch in Nevada für \$150 000. In denselben Handel, jedoch nicht in obigem Preise einbezogen, wurden 8000 Stück Rindvieh, mit eingeschlossen. Daß Herr Van Belt bei diesem Handel ein fettes Pflöschchen erzielte, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen, da die gewöhnliche Kommission von 50 Cents per Acker schon alleine die fünfzellige Summe von \$17 500 repräsentiert; nichts gefast von dem Verkauf der 8000 Kopf Rindvieh. Wenn wir einmal, in 10 Jahren, einen solchen Handel machen könnten, so würden wir das Zeitungsgeschäft auf den Nagel hängen.

Am Montag verbreitete sich hier das Gerücht, daß während der 4. Julifeier, der, zwischen hier und Wausa wohnhafte Farmer Louis Johnson, in Sioux City ermordet wurde und daß sich der Leichnam in einem Sarge am hiesigen Bahnhof befinde. Johnson soll in Sioux City von irgend Jemand mit einer Brieftasche an den Kopf geschlagen und augenblicklich getötet worden sein. Nach näheren Nachforschungen jedoch fanden wir, daß der Leichnam eines gewissen Louis Johnson sich wohl hier am Bahnhof befinde, daß es aber nicht Louis Johnson, welcher zwischen hier und Wausa wohnt, war, sondern derjenige, des Indianers Louis Johnson, welcher vor etwa zwei Wochen von der Santeo-Reservation, nach dem St. Josephs Hospital in Sioux City, gebracht wurde, wofolbst er am 4. Juli, infolge von Wasserucht starb. Wie Leute solch unheimlichen Schandredereien ausdenken und denselben für Wahrheit erzählen können bleibt uns ein Rätsel.

In der hiesigen First National Bank wurde, während der kürzlich stattgefundenen Direktoren - Versammlung, eine bedeutende Aenderung in dem Beamten-Personal vorgenommen. Fred. Rehling der bisherige Präsident der Bank wurde wiedergewählt; Louis Eggert, einer unserer erfolgreichsten deutschen Farmer, vor drei Jahren Kandidat für County-Schafmeister, auf dem demokratischen Ticket, wurde zum Vize-Präsidenten erwählt. Herr W. B. Boffe, der bisherige Vize-Präsident wurde Kassierer und Fred. Rehling, jr., Dulfs-Kassierer. Herr J. J. Rehling, der bisherige, zuvorkommende und freundliche Kassierer, trat gänzlich aus dem Geschäft aus und obwohl derselbe noch nicht für bestimmt beschlossenen hat, was er in Zukunft tun wird, so glauben wir mit ziemlicher Bestimmtheit berichten zu können, daß er die Stadt Bloomfield verlassen wird, um eine ähnliche Stelle anderswo zu übernehmen.

Das der diesjährige 4. Juli als der stillste Tag, seit dem Bestehen der Stadt, in die Geschichte Bloomfields eingetragen werden kann, beweist die Tatsache, daß Samstag Nachmittag sämtliche Wirte, ihre Volale, wegen Mangel an Kundschafft schlossen, und dieselben nicht vor Montag Morgen wieder aufmachten. Als wir am Samstag Abend mit dem Abendzuge von Wausa zurückkehrten und sämtliche Wirtschaften geschlossen und dunkel fanden, dachten wir, daß vielleicht der Temperenzler Elmer Thomas von Omaha, in aller Stille nach Bloomfield gekommen sei und in Abwesenheit der Stadtbevohner, sämtliche Buden zugemacht habe. Donnerweiter, das sah aber tot aus! Just a Minute! Kennst du eben der Herausgeber der Germania unsere Gerstungsquellen „Buden“. Waren diese Stätten, wo mancher, in guten wie auch in schlechten Zeiten, sich schon oft Nut und Kraft geholt, heute, bei dieser gottschämmerlichen Dike nicht dagewesen, so hätte der liebe Herr Redakteur mit der Herausgabe der Zeitung auf dem „Trodenen“ geleistet. „Wasser allein tut es nicht.“ Der Scherz.

Verfehlt nicht dem großen Juli-Verkauf der Firma G. S. Klose & Co. beizuwohnen.

Missionisten.
Am 28. Juni feierte die ev.-luth. Trinitatis-Gemeinde ihr jährliches Missionisten bei Herrn Kafe. Das Fest war mit herrlichem Wetter begünstigt. Die Festtafel war groß; doch hätte dieselbe noch größer sein können. Aber das Unwetter am Abend zuvor hatte eiliche vom Kommen zurückgehalten. So waren die Schwertgermeinden nicht wohl vertreten. Gleich lich das Fest nichts zu wünschen übrig. Festprediger waren Herr Pastor Dulhas von Pierre, und Herr Pastor Schaller aus Wauna County, welche mit herrlichen Worten

die Gäste zum Wert der Mission ermunterten. Auch der Gesangverein sang einer Anzahl Schulkinder unter Leitung ihres Pastors erhöheten durch mehrere herrliche Weisen die Festfreude. Die lieben Frauen hatten einen grandiosen Tisch gedeckt, der auch dem feinsten Federmaul Befriedigung aab. Die Kollekte für Mission belief sich auf \$100.40. Es ist die Festgesellschaft, das heißt ein Teil davon, photographiert worden. Die Bilder sind in Ritter's Laden bei Herrn Severance zu haben.

Sämtlicher Kattun (Galico) wird während des Monats Juli, für 5 Cents per Yard in Klose's Laden verkauft.

Wie man den 4. Juli todtschlug.

Der 4. Juli, der vielbegehrte und vielgefeierte Tag in den Vereinigten Staaten ist nun glücklich vorüber. Ein Jeder, immerhin die meisten der Bewohner unserer Stadt hatten sich, an dem, von schönem Wetter begünstigten Tage hinausgemagt, um das ewige „Ein-und-dasselbe“ der heimatischen vier Pfähle, für diesen Tag aus den Augen zu verlieren. Hans ging nach Hartington, um den 4. Juli dort zu feiern und zu leben, was die Nachbarn alles ersehnt und erlönnen, um so viel wie nur möglich Spektakel am Bierden zu machen. Runz hatte eine bessere Idee. Er dachte: „Was sollst du all den Krampf zum 101ten Male sehen, du gehst für ein paar Tage an den Missouri fischen, und wenn müde, legst du dich auf den Bauch und läßt dir die Sonne in den Magen scheinen. Gedacht, getan!“ Ob, und wie viele Aische und Aale an Runz's Angel angebissen haben, wissen wir nicht, oder Eins wissen wir bestimmt und zwar, daß ihn die Moskitos gebissen haben und nicht zu wenig. Das nennt man einen „Reinfall“. Das nächste Mal, denken wir, wird er lieber zu Hause bleiben und sich auf seine vier Buchstaben in den Schatzen legen, als fischen gehen. Und wir, wir waren bei den „Indianer's“. „I tell you, it was fine, very fine“ Wir hatten das Vergnügen die „Schönen und Schönen“ der Santeo's zu sehen. Wirklich, nie zuvor hat Schreiber dieses, was uns auch vielfach von anderer Seite berichtet wurde, solch prächtige Indianerinnen in unserer Stadt gesehen. Es kostete ihm Mühe und Anstrengung sein Herz in Schranken zu halten. Es hatte sich eine ansehnliche Menschenmenge auf dem Festplatz eingefunden. Farmer's mit ihren Familien, aus der Umgegend, Leute aus Süd-Dakota von dem, an dem gegenüberliegenden Ufer des Missouri liegenden Städtchens Springfield usw., aber von Bloomfield waren wir, mit einem Freunde, soweit wir bemerkten, die Einzigen. Interessant waren die verschiedenartigsten Spiele der Indianer anzusehen; ja meine Wenigkeit hatte das Vergnügen, gemeinsam mit den Indianern und einigen anderen Blaggesichtern einen „Kace“, bestehend in einer Kraftproduktion, auszusuchen. Ferner war ein Wettrennen, ein Baseballspiel von den Indianern veranstaltet und können wir in zuletztgenanntem Spiel, diesen, unsere Anerkennung jollen. Bis spät am Abend blieb die fröhliche Kraut beieinander und ungeahnt brach die Nacht herein. Dieses war auch der Grund, weshalb wir gezwungen waren, auf der Prarie zu schlafen, um beim nächtlichen Puffieren, von wenig bekannten und unsicheren Wegen, einen sich, unter Umständen ereigneten Kollision aus dem Wege zu geben. Am folgenden Mittag fanden wir uns wieder in der großen Gesellschaft Bloomfield ein, und hatten die Genugtuung, den 4. Juli nach bestem Wissen und Können verbracht zu haben.

A. H. ...

Großes Kinderfest und Ball

...Drei Meilen Haus...

3 Meilen Nord von Bloomfield

am

Sonntag, den 19. Juli 1908.

Anfang 1 Uhr Nachmittags.

\$25. Preise für Kinder \$25.

Die Vergnügungen bestehen aus Ballweifen für Mädchen und Preisfischen für Knaben, (Mädchen und Knaben unter 15 Jahren.)

Großer Ball nach 8 Uhr Abends.

Die berühmte Bloomfield Markt-Kapelle wird während des Nachmittages und für den Ball die Musik liefern.

Ein Jeder ist freundlich eingeladen.

Für Ordnung und Gefälligkeiten wird bestens gesorgt sein.

Wm. J. Jensen.

Missionisten.

Am 28. Juni feierte die ev.-luth. Trinitatis-Gemeinde ihr jährliches Missionisten bei Herrn Kafe. Das Fest war mit herrlichem Wetter begünstigt. Die Festtafel war groß; doch hätte dieselbe noch größer sein können. Aber das Unwetter am Abend zuvor hatte eiliche vom Kommen zurückgehalten. So waren die Schwertgermeinden nicht wohl vertreten. Gleich lich das Fest nichts zu wünschen übrig. Festprediger waren Herr Pastor Dulhas von Pierre, und Herr Pastor Schaller aus Wauna County, welche mit herrlichen Worten

die Gäste zum Wert der Mission ermunterten. Auch der Gesangverein sang einer Anzahl Schulkinder unter Leitung ihres Pastors erhöheten durch mehrere herrliche Weisen die Festfreude. Die lieben Frauen hatten einen grandiosen Tisch gedeckt, der auch dem feinsten Federmaul Befriedigung aab. Die Kollekte für Mission belief sich auf \$100.40. Es ist die Festgesellschaft, das heißt ein Teil davon, photographiert worden. Die Bilder sind in Ritter's Laden bei Herrn Severance zu haben.

Sämtlicher Kattun (Galico) wird während des Monats Juli, für 5 Cents per Yard in Klose's Laden verkauft.

Wie man den 4. Juli todtschlug.

Der 4. Juli, der vielbegehrte und vielgefeierte Tag in den Vereinigten Staaten ist nun glücklich vorüber. Ein Jeder, immerhin die meisten der Bewohner unserer Stadt hatten sich, an dem, von schönem Wetter begünstigten Tage hinausgemagt, um das ewige „Ein-und-dasselbe“ der heimatischen vier Pfähle, für diesen Tag aus den Augen zu verlieren. Hans ging nach Hartington, um den 4. Juli dort zu feiern und zu leben, was die Nachbarn alles ersehnt und erlönnen, um so viel wie nur möglich Spektakel am Bierden zu machen. Runz hatte eine bessere Idee. Er dachte: „Was sollst du all den Krampf zum 101ten Male sehen, du gehst für ein paar Tage an den Missouri fischen, und wenn müde, legst du dich auf den Bauch und läßt dir die Sonne in den Magen scheinen. Gedacht, getan!“ Ob, und wie viele Aische und Aale an Runz's Angel angebissen haben, wissen wir nicht, oder Eins wissen wir bestimmt und zwar, daß ihn die Moskitos gebissen haben und nicht zu wenig. Das nennt man einen „Reinfall“. Das nächste Mal, denken wir, wird er lieber zu Hause bleiben und sich auf seine vier Buchstaben in den Schatzen legen, als fischen gehen. Und wir, wir waren bei den „Indianer's“. „I tell you, it was fine, very fine“ Wir hatten das Vergnügen die „Schönen und Schönen“ der Santeo's zu sehen. Wirklich, nie zuvor hat Schreiber dieses, was uns auch vielfach von anderer Seite berichtet wurde, solch prächtige Indianerinnen in unserer Stadt gesehen. Es kostete ihm Mühe und Anstrengung sein Herz in Schranken zu halten. Es hatte sich eine ansehnliche Menschenmenge auf dem Festplatz eingefunden. Farmer's mit ihren Familien, aus der Umgegend, Leute aus Süd-Dakota von dem, an dem gegenüberliegenden Ufer des Missouri liegenden Städtchens Springfield usw., aber von Bloomfield waren wir, mit einem Freunde, soweit wir bemerkten, die Einzigen. Interessant waren die verschiedenartigsten Spiele der Indianer anzusehen; ja meine Wenigkeit hatte das Vergnügen, gemeinsam mit den Indianern und einigen anderen Blaggesichtern einen „Kace“, bestehend in einer Kraftproduktion, auszusuchen. Ferner war ein Wettrennen, ein Baseballspiel von den Indianern veranstaltet und können wir in zuletztgenanntem Spiel, diesen, unsere Anerkennung jollen. Bis spät am Abend blieb die fröhliche Kraut beieinander und ungeahnt brach die Nacht herein. Dieses war auch der Grund, weshalb wir gezwungen waren, auf der Prarie zu schlafen, um beim nächtlichen Puffieren, von wenig bekannten und unsicheren Wegen, einen sich, unter Umständen ereigneten Kollision aus dem Wege zu geben. Am folgenden Mittag fanden wir uns wieder in der großen Gesellschaft Bloomfield ein, und hatten die Genugtuung, den 4. Juli nach bestem Wissen und Können verbracht zu haben.

A. H. ...

Großes Kinderfest und Ball

...Drei Meilen Haus...

3 Meilen Nord von Bloomfield

am

Sonntag, den 19. Juli 1908.

Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Großer Aufräumungs Verkauf

Die Saison nähert sich ihrem Ende und wir müssen mit den schönen Sommerwaren aufräumen um Raum zu machen für unsere Herbstwaren. Um dieses zu tun, werden wir Euch Preise machen, welche Euch wirklich erstaunen werden.

Damen Unterkleider	Taffetta = Seide
Muselin Corset-Covers . . . von 19 bis 98 Cents	26 Zoll breit, schwarz, . . . \$1.19
Muselin Unterhose . . . von 39c bis 1.98	26 Zoll breit, schwarz, . . . \$1.39
Muselin Beinkleider . . . von 39c bis 98c	Alle andere Seide wird zu reduzierten Preisen verkauft.
Kleider = Stoffe	Echte Heatherbloom
Die feinsten Fabrikate und Farben zu Preisen welche Euch befriedigen werden. Alle 1.25 Qualitäten werden verkauft zu . . . 98 cents	Damen - Röcke in schwarz und braun, gehen zu . . . 1.98
Die übrigen zu noch billigeren Preisen.	Spitzen = Gardinen
Damen und Kinder	1.39 und 1.98 per Paar. Diese sind „Bargains“
Gestricke Unterkleider . . . von 5 cents bis 39 cents	Spitzen und Stüchwaren zu 3, 5, 7 1/2 und 8c pr Yd. Wert doppelt den verlangten Preis.
Damen Strümpfe, . . . 7 Cents per Paar	Shirt Waists
Leinener Tisch = Damast	für Damen werden zum Kostenpreis und noch billiger verkauft da wir keine bis nächstes Jahr überhalten wollen.
39c., 59c., 79c. und 98c. per Yard.	
Leinene Servietten, Per halb Dugend, . . . 39c	

Sämtliche Kattune werden zu 5c und Percalle zu 7c per Yard verkauft.

Kommet herein und besehet was wir haben und wir sind sicher daß Ihr etwas darunter finden werdet, welches Ihr als wahre „Bargains“ bezeichnen werdet. Diese Preise gelten nur gegen Baar. Butter und Eier gelten im Umfay für Baar.

H. S. Klose & Co.

Niedliches Aussehen

Zierliches Aussehen

ist die eine wesentliche Sache in der Kleidung. Wir haben verschiedene Muster, welche diese Eigenschaften besitzen, sowie noch viele andere, nämlich:

Sie passen
Sie sind gemacht für guten Sitz
Sie sind billig

Unsere Kinder Novitäten

werden den Kindern, wie auch den Eltern Freude bereiten

Wir kleiden Euch von Kopf bis Fuß.

Die Simon Kleiderhandlung.
Peter W. Piewer, Geschäftsführer der Partner.